

Honigkurs nach den Imkerbund-Richtlinien

Aiterhofen. (red) Der Bezirksverband Imker Niederbayern bietet in Verbindung mit dem Institut für Bienenkunde und Imkerei einen Honigtheoriekurs nach den Richtlinien des Deutschen Imkerbundes an: Am Samstag, 8. März, 9 bis 16 Uhr, findet Modul 1 bis Modul 3 im Gasthaus Karpfinger, Untere Dorfstraße 21, Aiterhofen statt. Referent ist Stefan Fleischmann, Fachberater für Bienenzucht, Niederbayern. Lehrgangsinhalte sind: Was ist Honig? (Produkt-Information) Wie kommt der Honig von der Wabe ins Glas? (Produktionstechnik) Welche Vorschriften müssen eingehalten werden? (Honigrecht)

Die Fortbildungsmaßnahme ist kostenfrei. Nähere Informationen gibt es bei Otto Kötterl, Telefon 09422/4261. Teilnahmebescheinigungen werden bei der Veranstaltung ausgegeben. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Frühjahr-Sommer-Basar für Kindersachen

Aiterhofen. (red) Am heutigen Samstag, 22. Februar, findet von 10 bis 12.30 Uhr der Frühjahr-Sommer-Basar in der Mehrzweck- und Klosterturnhalle Aiterhofen statt. Werdende Mütter können bereits ab 9 Uhr mit einer Begleitperson einkaufen (mit Mutterpass). Es gibt Kleidung und Schuhe, während in der Klosterturnhalle Spielzeug, Auto- und Fahrradsitze, Kinderwagen und mehr angeboten werden. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt, es warten Kaffee und eine Auswahl an Kuchen und Torten auf die Besucher. Weitere Informationen sind auf Facebook, Instagram und unter www.basar-aiterhofen.de zu finden.

Faschingskate in der Arena am Sportplatz

Atting. (mb) Der IHC Atting veranstaltet am heutigen Samstag, 22. Februar, ab 15.30 Uhr eine Faschingskate in der Arena am Sportplatz. Zu Discomusik und einer Lichtershow können Kinder und Erwachsene auf der Hockeyfläche Inlineskaten. Auch der Kiosk hat geöffnet.

Inlineskates müssen mitgebracht werden, der Veranstalter empfiehlt zudem Schutzrüstung (Helm, Knie-, Ellenbogen- und Handgelenkschützer). Es fällt eine kleine Eintrittsgebühr an.



Licht und Schatten wie vor dem leeren Rübenschnitzlager brachte auch die Erntesaison 2024/25 für die Plattlinger Zuckerfabrik. Auf die Verantwortlichen um Werkleiter Johannes Stadler und Kampagnenchef Benjamin Kirchberger warten auch in Zukunft große Herausforderungen. Foto: Roman Hiendlmaier

Auf den Stress folgt der Stolz

2,3 Millionen Tonnen Rüben in 158 Tagen: Verantwortliche der Zuckerfabrik danken der Belegschaft für die Bewältigung der Rekordkampagne. Doch es gibt viele Unwägbarkeiten

Von Roman Hiendlmaier

Plattling. Aufgeräumt, aber noch ein wenig blaus um die Nase waren Johannes Stadler und Benjamin Kirchberger, als sie am Freitag die erst vergangene Woche beendete Rübenkampagne bilanzierten.

Die Rekordernte hatte in den Gesichtern des Werkleiters und des Abteilungsleiters Spuren hinterlassen: 2,3 Millionen Tonnen Rüben wurden in der Plattlinger Zuckerfabrik an 158 Tagen rund um die Uhr verarbeitet – was es in Menge und Länge am Standort noch nie gegeben hat. „Darum wollen wir an allererster Stelle hier einmal Danke an alle sagen, die dafür gesorgt haben, dass diese Kampagne erfolgreich beendet werden konnte“, sagt Johannes Stadler.

Die Gründe für die Heidenarbeit sind vielschichtig und belegen, wie unwägbare das Geschäft mit den Kulturpflanzen ist. Denn zu Beginn der Saison deutete nichts auf Probleme hin, im Gegenteil: „Der Aussaatzeitraum ab Mitte März war sehr gut“, blickt Benjamin Kirchberger zurück. Das galt auch für die Vegetationsbedingungen bis Juni.

Dann kam's für viele Landwirte knüppeldick: Ein Sommerhochwasser ließ die Pflänzchen in Senken und Streifen untergehen, an anderen Stellen breiteten sich Blattkrankheiten aus, und dann folgte noch der depressiv-nebelgraue Herbst, der mit den Krankheiten den für die Wertschöpfung so wichtigen Zuckergehalt der Rüben rekordverdächtig nach unten drückte.

Durch Kontrollen vorab war man in der Zuckerfabrik gewappnet, dass bei dieser Kampagne viel Arbeit bei (verhältnismäßig) wenig Erlösen wartete. Aber nach den Problemen auf den Feldern kam im Werk auch noch Pech dazu: Ein Maschinenschaden setzte die Fabrik zehn Tage auf Sparflamme, so dass Mitarbeiter und Zulieferer das Kampagnenende herbeisehnten, das am 14. Februar endlich eintraf.

Wann kommt die Zikade?

Obwohl ausgerechnet in den letzten Erntetagen noch mal „Sauwetter“ herrschte, begann die Nacharbeit routiniert und ohne Probleme, so Johannes Stadler. Aus dem Kamin strömt nun kein Dampf mehr,

aber darunter werden die Verarbeitungsanlagen gereinigt, die Instandsetzung nach über fünf Monaten 24-Stunden-Betrieb läuft. Das gilt auch für die Vorbereitung der Dicksaftkampagne, die ab 28. April voraussichtlich 50 Tage dauern wird. Der dem Sirup ähnliche Dicksaft ist pumpfähig und lagerbeständig und damit für die Weiterverarbeitung in der Lebensmittel- oder chemischen Industrie gut geeignet.

Obwohl also momentan Routine und in der Faschingswoche auch komplett Pause herrschen, wird diese Ernte ihre Spuren hinterlassen, sagen die Werksverantwortlichen. Die wohl einschneidendste Veränderung für die Landwirte wird die Reduktion der Anbaufläche. Laut Kirchberger hat das indirekt mit der großen Rübenmenge zu tun, die man im Sinne des Verhältnisses von Angebot und Nachfrage reduzieren wollte. Hintergrund sind die am Weltmarkt aktuell fallenden Zuckerpreise.

Und dann ist da noch das Insekt, das allen Rüben- wie Kartoffelexperten der Region Kopfzerbrechen macht: die Glasflügelzikade. Das unscheinbare, nur rund ein Zenti-

meter kleine Insekt überträgt die bakteriellen Krankheiten „SBR“ und „Stolbur“. Benjamin Kirchberger: „Die Bakteriosen führen zu Ertrags- und Qualitätsverlusten, sie mindern auch die Verarbeitungs- und Vermarktungsqualität massiv.“

Geruch aktuell kein Thema

20 bis 30 Prozent Einbußen seien keine Seltenheit, wo die Larven an den Wurzeln saugen und dabei die die Pflanze krank machenden Bakterien übertragen. „Bei Regensburg ist sie aufgetreten, bei Ingolstadt – bis sie in unseren Raum kommt, ist also nur eine Frage der Zeit“, erklärt der Erntexperte. Verschiedene Projekte laufen, führten aber noch zu keinem sichtbaren Erfolg.

Ein riechbarer Erfolg war die Kampagne bisher für alle Nachbarn: „Die Geruchsentwicklung hielt sich in Grenzen“, bilanziert der Werkleiter. Das könnte auch so bleiben, es sei denn, Petrus würde sich entscheiden, in den nächsten Wochen den Frühling mit zweistelligen Temperaturen einzuleiten. „Aber darauf haben wir leider auch keinen Einfluss.“



Die Tageszeitung wird erwartet

Morgens erreicht die Tageszeitung den Leser zu einem Zeitpunkt, zu dem Anzeigen und Berichte höchste Aufmerksamkeit erzielen!

MEDIENGRUPPE Attenkofer

Anzeige

Photovoltaik – die nächste Generation!

Im Sommer 2024 gründete Leonhard Bauer die Firma Bauer Energieanlagen in Kirchroth. Das junge Elektro-Unternehmen verbindet als regionaler Photovoltaik-Ansprechpartner, Elektrohandwerk mit Nachhaltigkeit und Kundennähe: Von der ausführlichen Beratung bei Ihnen zuhause, über die Installation, bis hin zur Inbetriebnahme und Betreuung der Anlage.

Ob Privat-, Gewerbe- oder Mietobjekt – die Firma Bauer Energieanlagen ist Ihr verlässlicher Partner, der Sie in allen Fragen rund um Photovoltaik und Energie optimal unterstützt. Leonhard Bauer wuchs als Sohn des Solarpioniers Paul Bauer (Bauer Energietechnik GmbH, Niederwinkling) mit Solar und Photovoltaik auf. Vater Paul Bauer ist seit 1994 ein fester Bestandteil der niederbayerischen Solar- und Photovoltaik-Branche. Die Begeisterung



für Energie und Elektrotechnik entwickelte sich so auch bei Sohn Leonhard bereits in jungen Jahren. Im Februar 2020 schloss Leonhard Bauer seine Berufsausbildung mit dem Abschluss als Elektroniker der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik ab. Im Anschluss war er bei verschiedenen Elektrotechnik-Unternehmen beschäftigt. In dieser Zeit arbeitete er auch nebenbei im väterlichen Betrieb mit und sammelte

weitere praktische Erfahrung im Energiesektor.

Die Meisterprüfung als Elektrotechniker bestand er 2022 erfolgreich.

Anschließend war er als Fachplaner für Elektrotechnik tätig, vertiefte fachliche Kenntnisse und vervollständigte durch diese Arbeit Fähigkeiten in den Bereichen, Planung und Baukoordination.

„Ich möchte mit meiner Arbeit etwas bewirken“, erklärt



Leonhard Bauer. „Mein Vater ist erst 56, da will ich mich auch nicht zu sehr in sein Lebenswerk einmischen. Aus diesem Grund habe ich mich dazu entschlossen meinen eigenen Betrieb zu gründen. Wir helfen uns bei Bedarf auch gegenseitig aus.“

„Mein Ziel ist es, jedem die Sonnenenergie zugänglich zu machen. Darum werbe ich mit dem Slogan: ‚Ernten Sie Sonnenenergie für Ihr Zuhause – nachhaltig und einfach.‘“

Neu in Mitterfels

LEISTUNGSSPEKTRUM:

- Photovoltaik-Dachanlagen
- Energiespeicher und Notstrom
- Wallboxen und Ladestationen
- Power-to-Heat (Warmwasser mit Solarstrom)

für Privat, Gewerbe, Landwirtschaft und Mietobjekte (Mietstrommodelle)

Niederbayern und Oberpfalz
BAUER
ENERGIEANLAGEN

Leonhard Bauer Energieanlagen - Bahnhofstraße 5 - 94360 Mitterfels - Tel. 09961 9427888 - www.bauer-energieanlagen.de - info@bauer-energieanlagen.de